

Aktuelles Wirtschaftswissen für den Unterricht

Prüfung für Schüler

Lehrer können das Wissen ihrer Schüler zum Thema Globalisierung jetzt online prüfen. Der Test dauert 45 Minuten. Bei Bestehen erhalten die Schüler eine IHK-Bescheinigung. Die Prüfung basiert auf dem Unterrichtsmaterial von „Handelsblatt macht Schule“, einem Projekt zur Förderung der ökonomischen Bildung. Die Initiative geht von der IHK Köln aus und läuft bundesweit an weiteren Industrie- und Handelskammern an. Ziel ist es, das Interesse und Verständnis für ökonomische Zusammenhänge von Schülern zu stärken. Weitere Infos unter: www.handelsblattmachtschule.de/ihk-test

Das Unterrichtsmaterial „Globalisierung“ können Lehrer kostenlos bestellen unter: www.handelsblattmachtschule.de/info

Wettbewerb

Am 20. September ist die letzte Anmeldemöglichkeit für den bundesweiten Schülerwettbewerb „Ökonomie mit Energie“ vom Handelsblatt und dem Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg. Die Jugendlichen ab Klasse 7 von allgemeinbildenden Schulen oder Berufsschulen sollen sich mit dem Thema Energie beschäftigen und Zeitungsartikel, Videos oder Internetportale erstellen. Preise im Wert von über 30 000 Euro sind zu gewinnen, u.a. Reisen nach Amsterdam und Büchergutscheine für die Schule. Anmeldung und Infos unter: www.handelsblattmachtschule.de/wettbewerb

Bildungskongress

Das Handelsblatt lädt am 22. und 23. November zum 4. Jahreskongress 2010 „Wirtschaft und Schule – Partner für die Zukunft“ nach Berlin ein. Die Schirmherrschaft hat Bundesbildungsministerin Annette Schavan übernommen. Themenschwerpunkt ist der demografische Wandel. Am Kongress nehmen 300 Vertreter aus Unternehmen, Schulen, Bildungsministerien und Verbänden teil und diskutieren, wie Schulen und Unternehmen besser zusammenarbeiten können. Zu den Referenten in diesem Jahr zählen Martin Herrenknecht, Vorstandschef des gleichnamigen Maschinenbauunternehmens, und Thomas Sattelberger, Personalvorstand der Deutschen Telekom. Best-Practice-Beispiele zeigen außerdem, warum sich die Partnerschaft zwischen Unternehmen und Schulen lohnt. www.handelsblattmachtschule.de/kongress

Schnupperkurs für Schüler

Initiativen der Wirtschaft verhelfen dem Nachwuchs zu ersten Eindrücken aus der Praxis.

Britta Mersch
Düsseldorf

Was er studieren möchte, weiß Lukas Burian schon. Der 17-Jährige besucht die elfte Klasse des Lilienthal-Gymnasiums Anklam in Mecklenburg-Vorpommern. Besonders interessiert er sich für Wirtschaft und Technik – da ist es für ihn nur logisch, später Wirtschaftsingenieurwesen zu studieren. „Die Berufsaussichten in dem Fach sind gut“, sagt der Schüler. „Außerdem können die Absolventen in ganz unterschiedlichen Branchen unterkommen.“

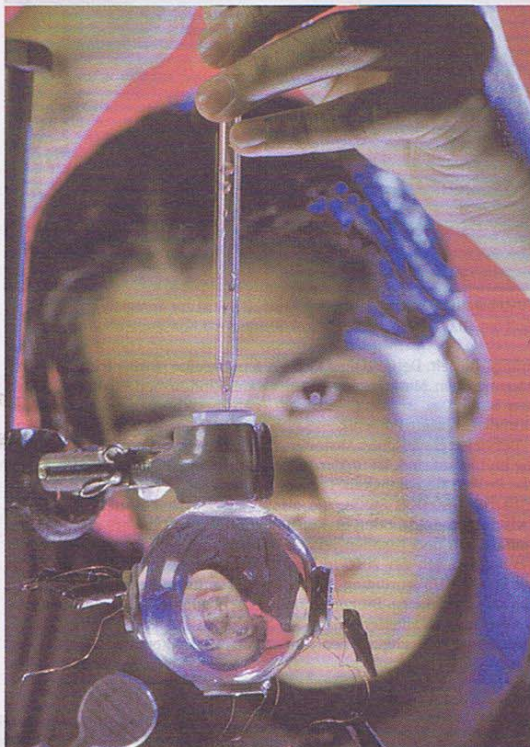
Selbstverständlich ist es nicht, dass Schüler in der elften Klasse schon wissen, wohin ihr Berufsweg gehen soll. Allerdings ist es für sie einfacher geworden, sich über die Möglichkeiten zu informieren. Über das Internet finden sie etwa Beschreibungen von Berufen und Studiengängen. Burian hat an seiner Schule zusätzlich einen Kurs zur Berufsorientierung besucht.

Damit der Weg zum Wirtschaftsingenieur reibungslos klappt, bekommt er außerdem Unterstützung durch den Campus of Excellence, eine Initiative, die von mehr als 90 Unternehmen, Verbänden und Hochschulen unterstützt wird. Ihr Ziel: junge Talente für die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die sogenannten MINT-Fächer, zu begeistern und zu fördern: „Sie sollen schon früh lernen, was sie in Studium und Beruf erwartet“, sagt Heiko Reisch, Vorstandsmitglied des Campus of Excellence, „damit sie einschätzen können, ob ein naturwissenschaftliches Studium etwas für sie ist.“

Studenten wissen oft zu wenig

Die Erfahrungen vieler Hochschulen zeigen: Die Abbruchquoten in diesen Studiengängen sind überdurchschnittlich hoch. Mehr als jeder dritte Erstsemester bringt sein Studium nicht zu Ende. Der Grund: Sie kommen mit den hohen Anforderungen nicht zurecht, die sie im Studium erwarten: „Viele haben falsche Vorstellungen und zu wenig Grundwissen“, sagt Heiko Reisch. „Dazu kommt, dass vielen im Vorfeld nicht klar ist, wie das Berufsfeld genau aussieht.“

Hilfestellung gibt es von den Hochschulen: Mit verschiedenen Projekten versuchen sie, den Nach-



Schüler experimentiert: Projekte in Unternehmen machen Lust auf den Job.

CAMPUS OF EXCELLENCE

Das Projekt Am Campus of Excellence (www.campus-of-excellence.com) nehmen sieben europäische Länder teil, er wird von Unternehmen aller Branchen gesponsert. Das fünfjährige Programm „Zukunft MINT“ hat in diesem Jahr begonnen, Schüler aus Deutschland, Polen und Ungarn nehmen teil. Zwei Jahre lang werden für sie Workshops und Praxisprojekte durchgeführt, danach folgt ein dreijähriges Mentorenprogramm.

Die Ableger Neben „Zukunft MINT“ gibt es noch weitere Angebote, etwa die „Praxis Academy“, bei der Studenten über mehrere Wochen Projekte bearbeiten, die aus Unternehmen stammen.

wuchs bei der Stange zu halten. Die RWTH Aachen hat zum Beispiel ein Projekt ins Leben gerufen, in dem die Studenten lernen, wie sie das theoretische Wissen praktisch anwenden. In einer Projektwoche im ersten Semester bauen sie aus Legosteinen Roboter, die sie selbst programmieren, so dass diese beispielsweise vor Tischbeinen stoppen.

Die Technische Universität Darmstadt geht noch weiter: Im Fachbereich Maschinenbau führen die Professoren vor Beginn des Studiums ein Gespräch mit den Studenten, um zu sondieren, ob sie geeignet sind. Die Abbruchquote konnte so auf zehn Prozent reduziert werden, andere Fachbereiche wollen das Prinzip übernehmen.

Allerdings: Allein können die Hochschulen die Förderung des MINT-Nachwuchses nicht übernehmen. Und auch die Schulen sind froh, wenn sie Unterstützung aus

der Wirtschaft bekommen, so wie das Lilienthal-Gymnasium in Anklam, das als eine von zurzeit vier Schulen in Mecklenburg-Vorpommern durch den Campus of Excellence gefördert wird. „Für solche Projekte fehlen uns sonst die Zeit und die Mittel“, sagt der stellvertretende Schulleiter Mathias Ruta.

Von der gezielten Förderung profitiert im Moment aber erst ein kleiner Kreis, 70 Schüler sind es beim Campus of Excellence. Und es handelt sich um Jugendliche, die sich bereits für Technik interessieren, das haben sie durch einen Test und ein Motivationsschreiben gezeigt.

Schon die Kleinen begeistern

Doch bei vielen Initiativen der Wirtschaft geht es auch darum, Jugendliche überhaupt für technische Fächer zu gewinnen. Der Verband Deutscher Ingenieure (VDI) geht davon aus, dass zurzeit 36 000 Fachkräfte fehlen. Ein Mangel, der sich noch verstärken wird: „Es kommen zu wenig junge Kräfte nach“, sagt Lars Funk, Bereichsleiter Beruf und Gesellschaft beim VDI. „Wir müssen die Begeisterung des Nachwuchses deshalb schon früh wecken.“

Neu gegründet wurde dafür der „VDIni-Club“, der sich an Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren richtet. Bei regelmäßigen Treffen können Kinder Experimente durchführen und an Exkursionen teilnehmen, daneben bietet eine Internetplattform den spielerischen Zugang zum Thema. Für Studenten gibt es das Förderprogramm „Elevate“, bei dem sie für die Dauer von einem bis zwei Jahren Mentoren aus der Wirtschaft an die Seite gestellt bekommen und Hilfestellungen beim Berufseinstieg erhalten.

Eine solche Förderung gibt es auch beim Campus of Excellence – mit dem Unterschied, dass die Nachwuchskräfte gleich über fünf Jahre hinweg gefördert werden. Die ausgewählten Schüler nehmen während ihrer Schulzeit an Workshops teil und können Praktika in Unternehmen absolvieren. Entscheiden sie sich für ein technisches Studium, begleitet sie ein Student ihres Fachs als Mentor durch die erste Zeit. „Eine enorme Erleichterung“, findet Schüler Lukas Burian.

H Mehr zum Thema
www.handelsblattmachtschule.de